

Stand der Entwicklung nach dem Gespräch zu »Freiräumen in der Südstadt« mit der Stadtverwaltung am 14.07.2017.

Teilnehmende:

FB Planen Entwickeln Liegenschaften: Frau Landwehr (Leiterin) , Herr Vögele (Mitarbeiter Städtebauliche Planungen), Herr Zeeb (Mitarbeiter Grün, Sport- und Spielplätze);

AG Freiräume des Arbeitskreis Soziales Südstadt: Frau Hartmann (Werkstadthaus), Herr Waßmann (Kirch am Eck), Herr Eisenbraun-Mann (MBH - Bereichsleiter), Melanie Lorenz (MBH - Bürgertreff Nachbarschaftliche Selbsthilfe), Frau Hu (Kordinatorin AG Freiflächen);

I. Zum Park am Tilsiter Weg

Frau Hartmann berichtet vom Verlauf der Aktivitäten zu den Kleingärten: Im Herbst 2016 gab es einen Besichtigungstermin mit Frau Landwehr. Dann hatte sich die AG Freiflächen mit den Pächtern getroffen. Herr Neu wurde informiert, dass frei werdende Gärten nur nach Rücksprache mit Frau Landwehr weiter verpachtet werden. So hat Frau Hartmann dann von dem frei werdenden Garten erfahren. Dieser wurde an das Werkstadthaus für einen Gemeinschaftsgarten befristet verpachtet. Am Gemeinschaftsgarten beteiligen sich aktuell 11 BewohnerInnen der Südstadt und das Kinderhaus Janusz-Korczak. Im August fand ein Tag der offenen Gartentür statt.

Frau Landwehr stellt die Idee einer **schrittweisen, allmählichen Öffnung und damit langsamen Veröffentlichung der Gärten vor**. Gut zu beschreiben mit dem Bild eines alten Friedhofs, der immer mehr der Natur wieder gegeben wird. Der Gemeinschaftsgarten ist ein erster Baustein der Veröffentlichung. Der Zaun zur Abgrenzung hin zu den anderen Grundstücken und

das Wegnehmen der Hecke nach außen hin dienen der Veröffentlichung nach außen. Damit „die Veröffentlichung“ gelingt und auch den Beteiligten am Gemeinschaftsgarten dieses Ziel deutlich ist, ist es unbedingt notwendig, dass diese beiden angesprochenen Maßnahmen (Zaunbau, Hecke weg) zeitnah umgesetzt werden.

Weitere Flächen des Parks und Entrée

Für die Entstehung des Park am Tilsiter Weg ist außer den Kleingartenanteilen auch die Fläche, die der GWG gehört wichtig. Außerdem ist die Fläche der Parkplätze der Stadtwerke als Entrée unerlässlich.

Frau Landwehr sagt, die Fläche ist reserviert. Eine Einladende Verbindung für den öffentlichen Raum soll entstehen, aber wie diese aussieht, ist eine planerische Sache. Beispielsweise wäre der Effekt auch durch eine eher vertikale Variante der Öffnung erreichbar. Über die Begrifflichkeit „Park“ kann man noch nachdenken. In der Planung ist eher an eine Grünfläche gedacht, die zum Verweilen einlädt. Planungen Park und Stadtwerke hängen eng zusammen.

Erste Maßnahmen: Das Konzeptionelle für den Park muss in einem Schwung gemacht werden, eher zu einem späteren Zeitpunkt. Aktuell ist wichtig, für die Zukunft der Fläche keine anderen Nutzungen zuzulassen.

Absprachen zur Umwandlung der Gärten

Die Gemeinschaftsgartengruppe übernimmt im Herbst/Winter die Umsetzung der Öffnung durch Wegnehmen der Hecke und Aufbau des Zauns. Evtl. laufen die Finanzen dafür über die Stadt. Sonstige Gärten: je nach Lage der frei werdenden Gärten wird ggf. von der Stadt ebenfalls die Hecke weg gemacht, das Einsäen einzelner Stücke wäre eine Möglichkeit (ebenfalls in Abhängigkeit von der Lage).

Spielgeräte Tilsiter Weg

Der Bau der Spielgeräte am Tilsiter Weg ist bereits über Baubürgermeister Soehlke eingetaktet. Der Bau ist für 2018 vorgesehen. Der genaue Zeitpunkt kann noch nicht genannt werden, nicht vor April. Die AG Freiflächen bietet auch an, bei Bedarf durch Bewohnerinitiative zu unterstützen.

Bolzplatz

Bei dem Belag handelt es sich um einen durchlässigen mit Fasern gebundenen Sandboden. Den Bodenbelag zu testen war ursprünglich auf einem anderen Platz geplant. Da es dort nicht zustande kam und im Tilsiter Weg ein Belag benötigt wurde, wurde die Probefläche da hin verlegt. Der Belag wurde vorab im Schwarzwald angeschaut. Herr Zeeb ist nicht überzeugt, dass der Belag der gleiche ist wie im Schwarzwald (zu wenig Fasern?). Leider gibt es die Firma nicht mehr, die den Belag gemacht hat. Wichtig wäre, den Sandplatz regelmäßig abzuziehen. Die Pflege hinkt.

II Spielfläche am Galgenberg

Herr Vögele hat die Fläche Planungsrechtlich angeschaut: Katasterplan (s.unten): Bäume/Gehölz an den Rändern sind zu erhalten, in diese Bereiche darf nicht eingegriffen werden. Grünfläche: im Bebauungsplan öffentliche Grünfläche für Naherholung. Im Einzelfall sind Spielgeräte zulässig. Abenteuerspielplätze sind nicht zulässig. Hauptmerkmale eines Abenteuerspielplatzes sind: die Größe (Anziehungskraft für überregionale BesucherInnen), die Notwendigkeit der Aufsicht und bestimmte Spielgeräte.

Ausschnitt vom Bebauungsplan siehe Anhang (Quelle: Herr Vögele, Stadtplanung, Stadt Tübingen, 14.7.2017)



Das Projekt Spielplatz am Galgenberg wird von der Stadtverwaltung konkret aufgegriffen. Notwendige Finanzmittel sollen im Haushalt eingeplant und beantragt werden. Der Gemeinderat muss noch entscheiden. Die Signale sind jedoch sehr positiv.

Konkrete Schritte:

2017 werden Planungsbüros angefragt; 2018 wird geplant, Finanzmittel für die Planung beantragt; 2019 wird gebaut, Finanzmittel für den Bau geplant.

Die Zielgruppe, die 8-14jährigen, sollten bei der Planung beteiligt werden. Dies bedeutet keine umfangreiche Umfrage, aber aktiven Dialog, damit Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe klar kommuniziert und bewusst berücksichtigt werden.

Zeitplan Spielfläche am Galgenberg: 2017: Vorlauf für die Planung und Beteiligung: Planungspartner haben, Im Projekt Grün/Jour Fix einbringen. Ab Dezember 2017: Sicherheit der Planungsmittel (Haushaltsbeschluss) Bis Jan. 2018: In AG Freiräume überlegen, welche Bilder haben wir, was auf der Fläche entstehen soll und was wollen wir dort keinesfalls haben. Jan. 2018: nächstes Treffen der Stadtplanung und AG Freiräume 2018: Planung und Beteiligung 2019: Umsetzung

III. Sportfläche AU-West

Eine evtl. Nutzung als Sportfläche ist auch auf Wasserschutzgebiet Zone II möglich. Allerdings ohne Bauwerke (Kabinen, Hütte oder dergleichen). Zudem sind die Eigentumsverhältnisse nicht einfach. Der Besitz ist nicht allein in städtischer Hand, sondern gehört offenbar verschiedenen EigentümerInnen. Der politische Prozess ist im Gange und wird bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.